



Stellungnahme des Deutschen Kinderschutzbundes Bundesverband e. V. zu Starke Eltern – Starke Kinder® und Möglichkeiten der Digitalisierung des Elternkurses

Schon vor der Corona-Krise, aber während dieser vermehrt, wurde der Deutsche Kinderschutzbund Bundesverband e. V. auf Möglichkeiten der (Teil-)Digitalisierung des Elternkurses Starke Eltern – Starke Kinder® angesprochen.

Wir wissen, dass nun in der Krise, viele Kursleitungen Starke Eltern – Starke Kinder® den Kontakt zu den Eltern aus ihren Kursen, solange diese nicht physisch gemeinschaftlich stattfinden können, halten und dazu u. a. Videokonferenzen durchführen. Da Familien erhebliche Belastungen durch geschlossene Schulen und Kitas, nicht verfügbare weitere Unterstützungsleistungen und soziale Dienste in dieser Krise tragen, ist es mehr als sinnvoll und wichtig, den Eltern auf digitalem Wege Unterstützung und Entlastung im Alltag anzubieten. Wir begrüßen das ausdrücklich.

Die Frage, die sich jedoch stellt, ist die, ob es sich bei diesen Angeboten tatsächlich um das geschützte Produkt Starke Eltern – Starke Kinder® handeln kann oder ob es nicht viel mehr eine Form der Elternbildung und -beratung mit anderen Grundlagen ist.

Die wissenschaftlichen Evaluationen, die in der Vergangenheit zu Starke Eltern – Starke Kinder® erfolgt sind, haben sehr gut die Wirkfaktoren des Elternkurses, die zu messbaren Einstellungs- und Verhaltensänderungen bei den Eltern führen, herausgearbeitet.

So wurde in der Evaluation durch Prof. Wulf Rauer (2009) festgestellt, dass der Kurserfolg um so größer ist, je höher der Anteil teilnehmerdominierter Arbeitsformen gelingt (Einzelarbeit, Paararbeit mit Anleitung, Gruppenarbeit mit Anleitung, Rollenspiel) und je geringer der Anteil mit leitungsdominierten Arbeitsformen (Einführungen, Kurzvorträge, Erläuterungen, Anweisungen, Zusammenfassungen, Schlussritual) ausfällt. Im Vergleich zwischen Kursleiterperspektive und Elternperspektive zeigte sich, dass beteiligungsorientierte Arbeitsformen ohne Anleitung, wie z. B. Diskussionen in der Gruppe, mit weniger positiven Erfahrungen bei den Eltern einhergehen.

Diese Ergebnisse fanden Eingang in den Beschluss der DKSB Mitgliederversammlung 2014 „Elementare Bestandteile, Standards und Richtlinien für den Elternkurs des Deutschen Kinderschutzbundes Starke Eltern – Starke Kinder®“ (D19)

Dort heißt es:

Fünf-Stufen Aufbau

Das Modell anleitender Erziehung im Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder® des Deutschen Kinderschutzbundes ist auf fünf logisch aufeinander aufbauende Stufen konzipiert. Diese bilden die Grundlage und den roten Faden für den Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder®:

1. Klärung der Wert- und Erziehungsvorstellungen in der Familie

2. Festigung der Identität als Erziehende
3. Stärkung des Selbstvertrauens zur Unterstützung kindlicher Entwicklung
4. Bestimmung von klaren Kommunikationsregeln in der Familie
5. Befähigung zur Problemerkennung und –lösung.

Methodische Komponente

Der Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder® des Deutschen Kinderschutzbundes besteht aus einer Kombination zwischen Theorievermittlung und praktischer Erprobung (Richtwert: etwa ein Drittel zu zwei Drittel). Die theoretischen Anteile sollten kurz, sprachlich verständlich und der Zielgruppe angemessen vermittelt werden. Bei den Praxisanteilen sind die Beispiele/Bedürfnisse der Kursteilnehmer/-innen ausschlaggebend.

Die Stufen des anleitenden Erziehungsmodells sind für Elternkurse Starke Eltern – Starke Kinder® verbindlich. Die Mottos sind unabdingbare Illustration des Inhalts der jeweiligen Kurseinheit. Die Reflexion des Erlernten im Familienalltag anhand der Wochenaufgaben dient der Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern unter Alltagsbedingungen.

Die Elternkurse sind auf der Grundlage des überarbeiteten Handbuchs von 2012 durchzuführen.

I. Wirksamkeitsfaktoren

Kursleitung als Modell

Die Kursleitungen repräsentieren gegenüber den Eltern das Modell anleitender Erziehung. Sie fungieren als Modell für einen gewaltfreien, kommunikativen und offenen Erziehungsstil. Ihre Haltung ist geprägt von Respekt gegenüber den Wert- und Erziehungsvorstellungen der Eltern und Achtung vor ihrer Erziehungsleistung. Sie weisen auf Einstellungen und Verhaltensweisen hin, die Kindern schaden können. Die Kursleitungen übermitteln die Überzeugung, dass nur eine gewaltfreie Erziehung entwicklungsfördernd sein kann.

Soziale Komponente

Die Wirkung des Elternkurses Starke Eltern – Starke Kinder® des Deutschen Kinderschutzbundes beruht wesentlich auf dem Erfahrungsaustausch innerhalb der Gruppe. Eltern sind die Erziehungsexperten, daher ist die gegenseitige Unterstützung ebenso notwendig wie die professionelle Kursleitung. Innerfamiliäre Belastungen werden dadurch ab- und soziale Netze aufgebaut.

Die Kursleitung soll die Eltern ermuntern, auch nach dem Kurs in Form einer selbstorganisierten Gruppe sich mit den Inhalten zu beschäftigen. So wird die Nachhaltigkeit gestärkt.

Lernerfahrungen

Der Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder® des Deutschen Kinderschutzbundes geht davon aus, dass über eine Reflexion der Einstellung Verhalten und Handeln veränderbar ist – und umgekehrt. Daher ist eine enge Verschränkung von Probehandeln während der Kursabende und Alltagshandeln während der Woche unverzichtbar. Eine 'Kompaktvermittlung' ist damit nicht möglich.

(Auszug aus dem Beschluss D19 der Bundesmitgliederversammlung 2014 „Elementare Bestandteile, Standards und Richtlinien für den Elternkurs des Deutschen Kinderschutzbundes Starke Eltern – Starke Kinder®)

Schlussfolgerungen

Es ist aus unserer Sicht nicht möglich, insbesondere das Probehandeln, das den größeren Teil von Starke Eltern – Starke Kinder® ausmachen muss, in Form von Videokonferenzen umzusetzen. Aber gerade dieses praktische Ausprobieren an Stelle von ausschließlichen Gesprächen und Diskussionen in der gesamten Elterngruppe ist einer der Erfolgsfaktoren des Elternkurses. Dies gilt im Übrigen auch für andere Elternbildungsprogramme, die mit vergleichbaren Methoden, wie z. B. Rollenspielen, arbeiten. Dies ist das Ergebnis von entsprechenden Prüfungen und fachlichen Diskussionen sowie Rückmeldungen anderer Fachleute und Institutionen.

Es reicht infolgedessen nicht aus, Themen aus dem Elternkurs für Videokonferenzen mit Eltern aufzugreifen, ohne den erforderlichen Methodenmix, der das Gehörte praktisch erfahrbar machen soll, anzuwenden. Natürlich können Themen aus dem Elternkurs mit Eltern bei Videokonferenzen vorgestellt, diskutiert und mit den Alltagserfahrungen der Eltern abgeglichen werden. **Aber dabei handelt es sich dann nicht um den Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder®.**

Wir sind uns bewusst, dass Eltern heute möglicherweise eher digitale Bildungsangebote suchen und wünschen, statt über einen Zeitraum von 2 bis 3 Monaten einen Kurs an einem bestimmten Ort aufsuchen zu müssen. Insofern spricht aus unserer Sicht nichts dagegen, hier neue Formate für Elternbildungsangebote unter einem anderen Namen zu entwickeln. Aber auch neue Formate brauchen Zeit für ihre Entwicklung und bedürfen Probephasen sowie Wirksamkeitsanalysen.

Es gilt: Wo Starke Eltern – Starke Kinder® drauf steht, muss auch ein einheitliches, verbindliches Konzept drin sein.

Cordula Lasner-Tietze
Bundesgeschäftsführerin

Martina Huxoll-von Ahn
stellv. Geschäftsführerin

Berlin, im Mai 2020